

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 16

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Ernst Siegfried Mittler. Ein Lebensbild von Theodor Freiherr v. Troschke, General-Vice-tenant z. D. Berlin, 1870. Druck von E. S. Mittler und Sohn. Wilhelmstraße 122.**

Die glänzenden Erfolge der preussischen Waffen in den Feldzügen 1866, 1870 und 1871 haben die Welt in Erstaunen gesetzt. Nicht wenig hat dazu die hohe militärisch-wissenschaftliche Bildung des preussischen Offizierskorps beigetragen. Nicht unwesentlich ist diese durch die Thätigkeit des Buchhändlers E. S. Mittler gefördert worden. Bei Gelegenheit des Jubiläums der Militär-Literatur-Zeitung und des bald darauf erfolgenden Ablebens Mittlers haben wir dessen Verdienste um die Militär-Literatur erwähnt. — Ernst Siegfried Mittler hat klein angefangen, er hat 1816 mit fremdem Geld ein kleines Verlagsgeschäft gegründet, welches sich bald zu großer Blüthe erhob und gegenwärtig eines der größten Verlagsgeschäfte bildet. Mittler hatte es sich zur Aufgabe gemacht, ausschließlich militärische Werke zu verlegen. Er theilte die Ansicht vieler seiner Kollegen nicht, daß sich mit solchen Artikeln nichts verdienen lasse. Er hat sich nicht getäuscht, er ist dadurch reich geworden und hat seinem Vaterlande große Dienste geleistet.

Den besten Beweis dafür, daß die Verdienste Mittlers in Norddeutschland Anerkennung gefunden haben, liefert uns die vorliegende kleine Schrift. Ein hochstehender Offizier, der in den militärischen Kreisen durch seine werthvollen schriftstellerischen Arbeiten sich einen hochgeachteten Namen erworben hat, hat es nicht unter seiner Würde gefunden, uns ein Lebensbild des einfachen Buchhändlers Mittler zu liefern, und mit Recht, denn ohne diesen Mann dürfte die preussische Militär-Literatur sich schwerlich so entwickelt haben, wie dieses geschehen ist. Die militärisch-wissenschaftliche Bildung der ganzen Armee ist durch Mittlers Thätigkeit ausnehmend gefördert worden.

Wir wünschen, daß durch Erscheinen der Schrift im Buchhandel Jedermann Gelegenheit geboten werden möchte, sich von den großartigen Leistungen des Mittlerischen Verlages zu überzeugen und so die Verdienste des einfachen, schlichten Mannes kennen zu lernen.

**Volksthum und Heerwesen. Vortrag, gehalten im Wissenschaftlichen Verein zu Berlin am 29. Januar 1870 von Max Jähns, Hauptmann. Berlin, Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung. 1870.**

Der gelehrte Herr Verfasser gibt uns in dieser kleinen Schrift eine höchst anziehende Betrachtung über die Wechselwirkung des Heerwesens zu den übrigen Institutionen der Völker. Er ist der Ansicht, in seinem Kriegswesen stelle jedes Volk sich als Ganzes dar. — Auf wenig Blättern wird alles auf den Gegenstand bezügliche von der Kriegerkaste der Ägypter und Indier, den Soldheeren der Karthager, Venetianer u. s. w. bis zu der Annahme der allgemeinen Wehrpflicht als Grundlage des Heerwesens behandelt.

**Die Vertheidigung von Straßburg im Jahre 1870 von Moriz Brunner, Hauptmann im k. k. Genie-Stabe. Mit 2 Tafeln und einem Holzschnitt. Wien, 1871. Verlag von L. W. Seidel und Sohn.**

In gedrängter Kürze gibt uns in dieser Arbeit ein augenscheinlich begabter und wissenschaftlich gebildeter Genie-Offizier eine interessante Darstellung der Vertheidigung von Straßburg. — Nach einer kurzen Einleitung behandelt der Herr Verfasser in einer Reihe von Kapiteln 1. die Festung vor der Belagerung; 2. die Besatzung: Truppen und Artillerie; 3. den Angreifer; 4. den Verlauf des Angriffs und der Vertheidigung; 5. den Zustand Straßburgs nach der Kapitulation, und läßt 6. diesem eine sehr interessante und gediegene Beurtheilung der Vertheidigung der Festung folgen. Die letztere liefert uns den Beweis, daß der Herr Verfasser mit den Mitteln des Widerstandes vollständig vertraut und mit den neuesten Fortschritten der Wissenschaft wohl bekannt ist. Wäre die Vertheidigung nach seinen Ansichten geleitet worden, die Festung würde noch Monate lang gehalten haben. General Urich mag ein tapferer Mann sein, doch seiner Aufgabe als Festungskommandant war er nicht gewachsen. Die Regierung übergab ihm — wie der Herr Verfasser sagt — ein ungeschliffenes Schwert, es wurde in seinen Händen zum hölzernen Stock.

Der Zweck des Herrn Verfassers war es, den Kampf um Straßburg für das große militärische Publikum zu beschreiben, er hat es deshalb unterlassen, sich in Details, die nur für den Fachoffizier von Interesse sind, zu ergehen. Seine Kritik ist lehrreich. — Offizieren, die sich unterrichten wollen, wie heute zu Tage eine Festung vertheidigt werden solle, kann die Schrift des Hrn. Hauptmann Brunner bestens anempfohlen werden. Dieselbe empfiehlt sich durch eine angenehme Schreibart und klare, leichtverständliche Darstellungsweise. — Wir stehen nicht an, die Arbeit als eine sehr gelungene und interessante zu bezeichnen, und wünschen, daß dieselbe die Beachtung von Seiten der Offiziere finden möchte, die sie verdient.

**Theoretischer Unterricht für den Infanteristen. Ingolstadt. Krüll'sche Buchhandlung. 1870.**

Das vorliegende kleine Handbuch ist für die bayerische Infanterie bestimmt. Der erste Theil behandelt die allgemeine Instruktion des Soldaten als: Die allgemeinen Vorschriften, die Heeresorganisation, Kriegsartikel und die Ausrüstung. Der zweite Theil beschäftigt sich mit dem Garnisons- und Felddienst des Soldaten, als: Dem innern Dienst, dem Garnisonsdienst, dem Dienst auf Marschen, im Lager und Rantonnement, und dem eigentlichen Felddienst. In einem Anhang werden einige besondere Verwendungen behandelt.